

24 Der Bauplan für die Zukunft unserer Schulentwicklung

Damit die einzelnen Bausteine zueinander passen bzw. problemloser angepasst werden können, war ein einheitlicher Bauplan notwendig, der

- Vergleichbarkeit/Transparenz
- Arbeitsplanung
- Zielsetzung
- Reflexion
- Fortschreibung

ermöglicht.

Der folgende Bauplan liegt allen – kleineren und größeren - Schulentwicklungskonzepten der Johannes-Gutenberg-Schule zugrunde⁵⁵:

Erstellung eines Schulprogrammberichtes⁵⁶

Verantwortliche/r Koordinatorin/nen, Koordinator/en: _____

1. *Allgemeine Beschreibung*
2. *Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse*
3. *Arbeitsschritte und Verantwortlichkeiten*
- 3.1. *Evaluation*
4. *Fortbildungsbedarf*
5. *Vernetzung*
6. *Ressourcen*

Zu 1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

Zu 2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Je konkreter die Ziele beschrieben und die angestrebten Ergebnisse definiert sind, desto leichter ist es zu überprüfen, ob die gewünschten Ziele und Ergebnisse erreicht sind.

⁵⁵ Zum Teil wurde er schon einigen einzelnen Schulentwicklungsvorhaben zugrunde gelegt. Nun gilt er für alle und bietet für alle Beteiligten Orientierung.

⁵⁶ In Anlehnung an die Leitlinien des Ministeriums zum Erlass „Schulprogrammarbeit und interne Evaluation“, vgl. www.learn-line.nrw.de/angebote/schulprogramm/

Woran müssen sich die Ziele ausrichten?

Ziele müssen

- präzise (d.h. eindeutig) formuliert werden
- relevant für den Unterricht und/oder die Erziehung sein
- erreichbar sein
- zu überprüfbaren Ergebnissen führen
- von einer breiten Basis der Schulgemeinde aktiv oder passiv getragen werden

Zu 3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

Was ist zu tun?	(bis) wann?	Wer ist tut es?	Wer ist beteiligt?

Zu 3.1. Evaluationsplanung

Folgende Standards einer Evaluation sind zu beachten:

1. Klare, an den Zielen/Ergebnissen orientierte Fragestellung (Qualität)
2. Aussagekräftige Datenerhebung, unterschiedliche Sichtweisen einbeziehen (Quantität)
3. Handhabbare Methoden (z.B. Fragebogen)
4. Handhabbarer Umfang

Zu 4. Fortbildungsbedarf

1. Welche Fortbildung braucht **die Arbeitsgruppe** zur Realisierung ihres Vorhabens?
2. Ergibt sich ein Fortbildungsbedarf **für andere** (z.B. Eltern) , die von diesem Vorhaben betroffen sind?

Zu 5. Schnittstellen und Vernetzung

Verändert man das Einzelne, verändert man immer auch das Ganze.

1. Folgende Fragen sollten sowohl bei der Planung als auch im Rahmen der Durchführung beachtet und konkret beantwortet werden.
2. Werden durch die Umsetzung Ihres Arbeitszieles bisherige Beschlüsse, Praktiken, andere Projekte oder Zuständigkeiten berührt?
3. Welche Auswirkungen kann dies – positiv oder negativ – haben?
4. Welcher hindernden bzw. helfenden Kräfte gibt es?
5. Welche Stärken der Schule, des Kollegiums, der Eltern, der Schüler oder sonstiger Partner können Sie nutzen?

Zu 6. Ressourcen

1. Welche Sachmittel, Finanzen und zeitliche Ressourcen werden zur Realisierung Ihres Arbeitszieles benötigt?
2. Gibt es Ideen und Vorstellungen, welche außerschulische Unterstützung Sie zur Sicherung der Ressourcen?

IV. Der konkrete Blick auf die Schulentwicklungsarbeit nächsten 4 Jahre

Im Laufe der kommenden Jahre (bis Ende Schuljahr 2014/15) werden die mehr als 30 Konzepte von den Verantwortlichen nach dem o.g. Prinzip geplant, durchgeführt, überprüft und evtl. modifiziert sein. Die Lenkung des Evaluationsprozesses obliegt der Steuergruppe. Die Aufgabe der Steuergruppe wird zudem sein, mögliche Schulentwicklungswünsche bzw. -notwendigkeiten (z.B. Inklusion) in den vorgegebenen Arbeitsprozess einzubinden.